

Wie man Schule macht

Drei **Landtagskandidaten** stellten sich gestern den Fragen von Schülern aus den beiden **Kempener Gymnasien**.

Die Fragen waren sehr konkret, die Herren mussten **Farbe bekennen** und zeigten sich allesamt gut vorbereitet.

VON HEINER DECKERS

KEMPEN Zwei sprachen sich strikt gegen einen Wechsel nach dem 22. Mai aus, einer will ihn unbedingt. Ein anderer vermutlich auch, aber der war gestern nicht da. Bei der Podiumsdiskussion mit Elf- und Zwölftklässlern der beiden Kempener Gymnasien standen drei der Landtagskandidaten Rede und Antwort: Christian Weisbrich (CDU), Uwe Leuchtenberg (SPD) und Dr. Michael Rumphorst (Grüne). Der Platz von Dietmar Brockes (FDP) blieb leer. Er hatte, erklärte er am Nachmittag der RP, irrtümlich zwei Veranstaltungen verwechselt - was ihm ausgesprochen peinlich sei.

Themen waren Schul- und Hochschulpolitik. Die Situation der nordrhein-westfälischen Schulen ist nach Ansicht Weisbrichs „bescheiden“, was wohl weniger an den Schülern, als vielmehr am Sys-

tem liege. Er sprach sich gegen eine Einheitsschule und für die gezielte Förderung von Begabten aus. Die einzelnen Schulen sollten mehr Freiheiten bekommen. Rumphorst rief dazu auf, den Schüler in den Mittelpunkt zu stellen, nicht nach dem vierten Schuljahr auszusortieren, die Kinder länger gemeinsam lernen zu lassen, dabei aber die individuelle Förderung nicht aus den Augen zu verlieren.

Leuchtenberg erklärte, die SPD stehe zum bestehenden Schulsystem. Allein in der jetzt laufenden Legislaturperiode habe die Landesregierung 4100 neue Lehrerstellen geschaffen. Bei den Studiengebühren vertraten die Diskussionsteilnehmer die bekannten Positionen: SPD und Grüne dagegen, CDU dafür.

Das bestens präparierte Moderatorenteam fütterte die Herren Politiker mit weiteren Fragen - allesamt so konkret gestellt, dass es keine

I N F O

Was tun mit dem Geld ?

„Was würden Sie machen, wenn man Ihnen **eine Million Euro** schenken würde?“ Auf diese Frage antworteten die Kandidaten mit höchst unterschiedlichen Strategien. Christian **Weisbrich** würde das Geld anlegen. Uwe **Leuchtenberg** würde zunächst einmal seine Schulden bezahlen. Und Dr. Michael **Rumphorst** würde das Geld in erneuerbare Energien investieren.

Chance gab, in allgemeine und eher inhaltsfreie Statements zu flüchten. Die Redezeit war begrenzt, die Politiker zeigten sich auch hier recht diszipliniert.

Ein wenig mehr Schwung hätte man sich aus den Reihen des Auditoriums gewünscht. Nicht einmal

eine Hand voll Fragen wurden gestellt, allesamt von Mädchen. Kein Mut? Kein Interesse? Am Podium kann's nicht gelegen haben, die Politiker zeigten sich gut vorbereitet und durchaus offen für die Angelegenheiten der Jugendlichen. Was hoffentlich nicht nur mit dem übernächsten Wahlsonntag zu tun hat.

Mit größtem Interesse nahmen die Elf- und Zwölftklässler übrigens die persönlichen Vorlieben der Kandidaten zur Kenntnis. Da taten sich Gräben auf, als Leuchtenberg sich als regelmäßiger Stadiogast von Borussia Mönchengladbach outete und Rumphorst sich zur anderen Borussia aus Dortmund bekannte. Bei der Frage „Wein oder Bier?“ setzte Rumphorst als gebürtiger Sauerländer auf die Karte Pils, während die Kollegen Rotwein vorziehen. Was bei Weisbrich seinen ganz speziellen Grund hat: „Alles Rote muss zur Zeit 'vernichtet' werden.“